

Herkules und der Stall des Augias

Seine Kritik an den Schwächen der parlamentarischen Demokratie und dem Bürokratismus verlegt Dürrenmatt in die griechische Sagenwelt. Der auf der Bühne sich befindende Misthaufen soll entsorgt werden. Ist der dafür benötigte „starke Mann“, nämlich Herkules, der Richtige? Dies beschreibt der Autor in der ihm eigenen satirisch-ironischen Weise.

Ein paar Worte zum Stück: Sind sie wirklich nötig? Als Spielleiter möchte ich das bejahen. Wer findet sich da noch zurecht? Wo beginnt schon ein Stück nicht am Anfang? Hier, und genau hier, in diesem Stück. Und genau darauf sollten sie, liebes Publikum, vorbereitet sein.

Sie werden den bereits zitierten Dürrenmatt erleben, der seinen Helden „Herkules“ Stück für Stück demontieren wird. Sie werden von einem Eber hören, der leider nur eine Sau ist, die Mistbeseitigung in Elis wird an den Behörden scheitern, der berühmteste Briefträger der Welt wird ein wichtiges Paket überbringen, damit die Sagenwelt wieder stimmt, der Herkulesauftritt im Zirkus des Tantalos wird eine einzige Pleite und der Aufbruch nach Stymphalien scheint nur ein vermeintlich positiver, geldbringender Schritt zu sein. Der Held „Herkules“ altert, verliert an Glanz und Kraft. Dafür zaubert Augias seinen Garten mit Zwergen und Blumen aus dem Nichts. Un-fruchtbare Erde wird zu gutem Humus. Es entsteht eine Welt, in der man leben kann.

Aber trotz aller guten Ratschläge wird Phyleus erschlagen werden. Und er muss erschlagen werden, weil er nichts begriffen hat. All dies werden Sie im Stück erleben. Sie werden Zeitsprünge spüren. Sie werden plötzlich Bühnenarbeiter erleben, die wichtige Funktionen übernehmen und elische Parlamentarier werden Züge zeigen, die heutigen Politiker sehr ähnlich sind.

Mehr darf ich Ihnen aber nicht verraten. Ich wollte Sie aber gewarnt haben. Trotzdem wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung.